Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 55. Hirschberg, Sonnabend den 10. Juli 1858.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

Das Kammergericht hat in zweiter Instanz den Assessor von Versen, welcher einem Landrath die Alternative gestellt hatte, eine amtliche Erklärung abzugeben oder sich zu schießen, wegen versuchter Nöthigung eines Beamten zu einer Amtshandlung durch Drohung zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Dortmund, den 3. Juli. Eine neue Arbeitseinstellung! Am 30. Juni haben die Kopisten des Kreisgerichts sämmtlich den Dienst verlassen, angeblich weil sie von ihren ohnehin geringen Besoldungen (13 bis 15 rtl. monatlich) Abzüge bis zu 2 rtl. 10 sgr. erfahren sollen. Sie verlangen, daß ihr Gehalt ungeschmälert bleibe. Der Director dagegen beschuldigt sie wegen nicht beobachteter halbmonatlicher Kündigungsfrist des Vertragsbruches und droht ihnen mit der Klage.

Sachsen.

Advokat Haustein in Annaberg, welcher wegen Betheiligung an den Mai-Excessen im Jahre 1849 nach seiner freiwilligen Rückkehr aus der Schweiz zu drei Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, hat auf dem Gnadenwege eine Minderung der Strafe bis zu einem Jahre Gefängniß erlangt und ist am 2. Juli nach Hubertusburg abgeführt worden.

Sachsen-Meiningen.

Meiningen, den 3. Juli. Gestern hat sich der Erbprinz Georg, Wittwer von der 1855 verstorbenen Prinzessin Charlotte, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen, in Stuttgart mit der Prinzessin Feodore, jüngsten Tochter des Fürsten Ernst von Hohenlohe-Langenburg und der Fürstin Feodorowna geb. Prinzessin von Leiningen, verlobt. Die fürstliche Braut ist am 7. Juli 1839 geboren.

Baiern.

München, den 2. Juli. Heute Morgen 9¼ Uhr langten Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen in München an. Der königliche Reisezug wurde sofort am äußersten Bahnwechsel in das Geleise der Rosenheimer Bahn gebracht, auf welcher zwei Lokomotiven zur Weiterfahrt bereit standen. Nach einem Aufenthalt von nur wenigen Minuten erfolgte die Weiterreise auf der Eisenbahn bis zur Station Holzkirchen und von dort an bis Tegernsee mit den bereit stehenden Equipagen des Prinzen Karl von Baiern. Während des Aufenthalts der Königlichen Majestäten in Tegernsee wird der evangelische Stadtpfarrer Dr. Maier von hier daselbst den Gottesdienst abhalten.

Tegernsee, den 2. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen nebst der Prinzessin Alexandrine sind heute im erwünschten Wohlsein hier eingetroffen und von der Einwohnerschaft auf das herzlichste begrüßt worden.

Oesterreich.

Wien, den 17. Juni. In Böhmen und jetzt auch in Mähren haben mehrere Bezirksämter an die Judengemeinden die Verfügung erlassen, daß ein Jude ohne obrigkeitliche Genehmigung Dienstboten katholischer Religion nicht in Dienst nehmen darf. — Das Staatsbudget von 1857 ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben, indem das Deficit 40 Millionen beträgt.

Innsbruck, den 28. Juni. Die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste Josef Speckbachers in der Hofkirche neben seinen tapferen Kampfgenossen Hofer und Haspinger fand heute in Gegenwart des Erzherzogs Karl Ludwig und vieler herbeigekommenen Schützenkompagnien statt. Die Hofkirche, die des ritterlichen Kaisers Maximilian Grabmal und die Asche des Landesfürsten Ferdinand und seiner Philippine birgt, ist nun auch das Mausoleum der drei tyroler Helden des Jahres 1809 geworden.

Pesth, den 30. Juni. In der verflossenen Woche hat sich hier auf der Donau ein bedeutender Unglücksfall ereignet. Der neue Remorqueur „Europa", eines der schönsten und stärksten Donau-Dampfschiffe, traf von der untern Donau kommend mit 14 angehängten Schleppschiffen hier ein. Bei einer Krümmung des Flusses geriethen die letzteren mit den oberhalb des Blocksberges aufgestellten Schiffsmühlen in Kol-

lision und da unglücklicherweise auch eine Kette riß, so konnten die Mühlen dem Andrange der schwer beladenen Schlepper nicht widerstehen und wurden, 38 an der Zahl, sämmtlich weggerissen, wobei ein großer Theil derselben schwer beschädigt und zwei zertrümmert wurden.

Frankreich.

Paris, den 30. Juni. Das Verbot, auf Korsika Waffen zu tragen, ist bis 1863 verlängert worden. Dieses zuerst 1853 auf 5 Jahre erlassene Verbot hat zur Beschwichtigung der Familienfehden und der Blutrache sehr wohlthätig gewirkt. — Die unter dem vorigen Minister des Innern vorgenommenen Verhaftungen haben sich auf 411 Personen erstreckt, wovon 382 in Afrika internirt worden sind.

Paris, den 4. Juli. Graf Walewski hat an die auswärtigen Regierungen eine Note über die friedfertigen Intentionen der französischen Regierung erlassen und darin versichert, das Kaiserwort „das Kaiserthum ist der Friede“ solle nicht zu Schanden werden. — Frankreich richtet, nach dem Beispiele Englands, Küstenwächter ein, und diese Schiffe sollen feste Stationen haben, wie die englischen. — Im Lyceum zu Bastia auf Korsika hat eine Revolte der Zöglinge stattgehabt. Dieselben verbarrikadirten sich und zerstörten alles im Innern der Schule. Dem Unterpräfekten gelang es, ohne Anwendung von Gewalt, die Revolte zu dämpfen. Die erste Division des Lyceums wurde sofort aufgelöst.

Italien

Modena, den 28. Juni. Von den in Untersuchung gewesenen Mitgliedern einer geheimen Gesellschaft in Carrara sind 4 zum Tode und 9 zu 6- bis 20jähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden. Zwei der zum Tode Verurtheilten erhielten eine Strafumwandlung in lebenslängliche Galeerenstrafe.

Neapel, den 29. Juni. Das Obergericht hat den „Cagliari“ (der unterdeß freigelassen und bereits wohlbehalten in Genua angekommen ist) als gute Prise erklärt. Die Offiziere, welche das Schiff kaperten, werden eine Geldentschädigung erhalten. — Der König hat einen Oberstlieutenant, der seine Soldaten mit Stockschlägen traktirte, öffentlich degradirt.

Neapel, den 29. Juni. Von den Rekruten, welche ein Oberstlieutenant durch einen Adjutanten und zwei Sergeanten hatte mit Stockschlägen züchtigen lassen, sind drei schwer verletzt ins Hospital gebracht worden und einer davon gestorben. Als der König davon hörte, befahl er eine Revue der gesammten Garnison von Gaeta, aber an der Spitze des Bataillons bemerkte man nicht seinen Kommandanten, den Oberstlieutenant Grafen Marulli, vielmehr befand sich derselbe hinter demselben, zu Fuß, ohne Waffen und wie ein Verbrecher von einer Eskorte umgeben. Der Adjutant und die Sergeanten mußten denselben Schimpf ertragen.

Großbritannien und Irland.

London, den 25. Juni. Der Herzog von Cambridge, als Oberbefehlshaber des Heeres, inspicirte gestern in Chatam 5000 Mann Truppen, welche den Befehl erhalten haben, sich nächstens nach Indien einzuschiffen.

London, den 3. Juli. Gestern hat sich in Manchester, in einer der größten Maschinen-Fabriken Englands, ein schreckliches Unglück ereignet. Es sollte eine für Rußland bestimmte neue Lokomotive probirt werden, als der Kessel unter dem starken Probedrucke sprang und furchtbare Verwüstungen anrichtete. 6 Menschenleben blieben todt auf dem Platze, ein siebenter starb in der folgenden Nacht und viele andere haben größere oder kleinere Verletzungen erhalten. Unter den Getödteten befinden sich der Vorsteher und der Werkführer des Etablissements. Ein russischer Ingenieur wurde schwer verletzt. Der zersprungene Kessel war einer der stärksten, die in England gemacht zu werden pflegen.

London, den 5. Juli. Die zweite Lesung der Judenbill, welche am 1. Juli im Oberhause mit einer Majorität von 46 Stimmen angenommen wurde, wird als das endliche Finale der Juden-Emanzipations-Debatten betrachtet, die das Parlament 25 Jahre beschäftigt haben. Das Amendement des Lord Lucan lautet: Wenn ein zum Parlamentsmitgliede gewählter Jude seinen Platz im Parlamente einnehmen will und auf die an ihn ergangene Aufforderung hin, den vorgeschriebenen Eid zu leisten, sich weigert die Worte „auf den wahren Christenglauben“ zu sprechen, so soll es dem Parlamente frei stehen, ihm auf dem Wege der Resolution zu gestatten, daß er den Eid mit Hinweglassung dieser Worte leiste.

London, den 5. Juli. Der zweite Versuch, eine telegraphische Verbindung nach Amerika herzustellen, ist, wie im vorigen Jahre, mit großem Verluste mißlungen. Nachdem das Kabeltau 142 englische Meilen (28½ deutsche) versenkt wurde, ist es am Bord des „Agamemnon“, wahrscheinlich am 29. Juni, entzwei gerissen.

Einer der merkwürdigsten Orte in London ist gegenwärtig der Ehescheidungs-Gerichtshof. Es herrscht in demselben ein gewaltiges Gedränge; 9 bis 10 Ehescheidungen kommen im Durchschnitt täglich vor und noch 130 Paare, die sich scheiden lassen wollen, stehen auf der Liste.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 29. Juni. Interessant sind die neuesten Nachrichten von den Amurmündungen. In Newport sind zwei Transportschiffe gebaut worden und dorthin abgegangen. Man hat ein Thal für eine Eisenbahn gefunden und Wälder, welche gutes Bauholz liefern. Man hat daher dort mit dem Bau von Dampfschiffen begonnen und aus Amerika alle nothwendigen Bestandtheile zum Bau einer Maschinenfabrik kommen lassen. Am 18. Dezember feierte man den 5ten Jahrestag der Gründung der Stadt und es wurde der Bau des ersten Kriegsschooners begonnen. Wenn erst die Ufer des Amur bevölkert sein werden, wird sich auf diesem 3000 Werst aufwärts schiffbaren Strome ein sehr großer Verkehr entwickeln. — In Helsingfors brach am 19. Juni ein Feuer aus, das 12 Wohnhäuser und Fabrikgebäude in Asche legte.

Türkei.

Die türkische Regierung hat für den Angriff auf den belgrader Konsul, Herrn Fonblanque, volle Genugthuung geleistet. Das Regiment, in welchem der Soldat, der den Konsul angegriffen hatte, dient, ist von Belgrad entfernt worden, der Soldat selbst und die Offiziere sind nach Konstantinopel beordert, um vor Gericht gestellt zu werden. Der Pascha hat dem Konsul in eigener Person das Bedauern der Pforte ausgedrückt und der britischen Flagge zu Ehren wurden Salutschüsse abgefeuert.

Aus Kanea wird vom 21. Juni gemeldet, daß der Admiral Ahmed Pascha bis zur Ankunft des neuen General-Gouverneurs Sami Pascha die Verwaltung der Insel übernommen habe. Die eingeborenen Türken, welche von Beli Pascha aufgefordert worden waren, sich in die drei Festungen von Canea, Rhetymno und Candia zurückzuziehen, haben Bittschriften an den Sultan gesandt, worin sie gegen die den

Christen gemachten Zugeständnisse protestiren, die Entwaffnung der Christen, die Belassung Vesy Paschas auf seinem Posten und die Suspendirung des Hatihumajun verlangen. Auch wollen sie Entschädigung für die ihnen durch die Insurrektion zugefügten Verluste. Die Insurgenten in Canea behalten ihre Stellungen fortwährend besetzt.

Griechenland.

Der König ist am 1. Juli von Athen nach Deutschland (Kissingen) gereiset und bereits am 5ten in Venedig angelangt.

Nord-Amerika.

Newyork, den 12. Juni. Die Stadt Hermann in Missouri ist so glücklich, unter seinen 1200 Einwohnern weder englisch redende Amerikaner noch Neger zu haben. Dies lag schon im Plane der Niederlassung und die Deutschen wollen ihn auch um jeden Preis festhalten. — Illinois wurde in der letzten Maiwoche von einem fürchterlichen Orkan heimgesucht. In einer Minute fegte derselbe in dem Orte Ellison 70 Häuser fort; von den 500 Einwohnern ist kein einziger unbeschädigt geblieben und 14 kamen auf der Stelle um. Das ganze Dorf ist vernichtet. Einen eisernen Geldschrank von 900 Pfund Gewicht schleuderte der Wind 300 Fuß weit weg. Aus Mexiko schreibt man, daß in Sonora die Anarchie allgemein ist. 2000 Indianer hatten die Stadt Guyama eine Woche lang erfolglos belagert. Ganze Dörfer wurden verbrannt und deren Bewohner ermordet.

Asien.

Ostindien. Ein Schreiben aus Lacknau vom 23sten Mai, welches hier eingetroffen ist, enthält eine ausführliche Schilderung der feindlichen Haufen, welche die Engländer allein in Audh zu bekämpfen haben. Im Norden und Nordwesten, auf einer Entfernung von 20 bis 100 Miles von Lacknau, stehen etwa 70,000 Mann mit 25 Geschützen, 50 Miles westlich von Lacknau, in der Umgegend von Nawah Gundsch, 12,000 Mann mit 11 Geschützen, in dem Winkel Südost und Südwest von Lacknau ein Hauptfeind der Engländer, Beni Mahdo Singh mit 12,000 Mann und 10 Geschützen; dazu kommt dann noch eine Anzahl einzelner Häuptlinge, welche zum Theil mit großen Haufen auf eigene Hand plündernd das Land durchziehen, so daß man alle Feinde der Engländer zusammen, welche gegenwärtig in Audh unter den Waffen stehen, auf 120,000 Mann mit 50 bis 60 Geschützen rechnen kann. Diesen hat von Lacknau aus General Grant mit einer verhältnißmäßig kleinen Truppenmacht die Spitze zu bieten. Er überfiel am 11ten das Fort Dundekura und zerstörte es, mußte aber den am 12ten unternommenen Versuch, das in einem dichten Dschungel belegene Fort Simri anzugreifen, aufgeben und sich zurückziehen, da dasselbe von 16,000 Mann Infanterie, 1600 Mann Cavallerie und 6 Geschützen gedeckt war und er nur über eine verhältnißmäßig geringe Truppenzahl zu verfügen hatte. Die Operation kostete nur etwa 20 Verwundete; dagegen starben 20 am Sonnenstich und fast 400 Mann mußten in die Hospitäler geschafft werden. Am 24. Mai wollte der General von Neuem aufbrechen, um die Rebellen von Gogra in der Umgegend von Bawab Guntsch anzugreifen. Lacknau selbst war übrigens schon um die Mitte Mai durch neue umfassende Befestigungen selbst gegen einen mit großer Macht unternommenen Angriff ziemlich gesichert und hatte, abgerechnet die von General Grant kommandirte mobile Kolonne, eine Garnison von 10—11,000 Mann. Von dem Ober-Befehlshaber soll die Instruktion gegeben sein, daß die Garnison, außer in äußersten Nothfällen, die Stadt nicht verlassen solle.

Nach dem Sturm auf Baudah fanden die Engländer, als man den Palast untersuchte, in einem Saale 8 Frauen in Ballkleidern als Leichen und in einem anderen Gemache 4 Offiziere und 3 zum Ball gekleidete Damen ebenfalls todt. Wahrscheinlich hatten diese Gefangenen auf Befehl des Rajah Balltoilette machen müssen und wurden während des Sturmes grausam ermordet.

China. Nach der „N. Pr. Z." hätten die Admiräle beschlossen, den Krieg nach Peking selbst zu tragen und man hätte bereits begonnen, in Shanghai glatte Schiffe zu bauen, welche den Peiho auch in seinem obern Laufe befahren und so bis in die Nähe von Peking vordringen könnten. — Man ist der Verbreitung eines chinesischen Schriftstücks auf die Spur gekommen, worin es heißt: „Die Raublust der halsstarrigen Barbaren ist wie bei den Seidenraupen im steten Zunehmen. Würden sie sich einem Dorfe nahen, so sollten die Einwohner sie verjagen. 100 Dollars werden als Preis für den Kopf jedes Engländers und Franzosen, 20 für die Gefangennahme eines verrätherischen Chinesen, 5000 für die eines Befehlshabers der Fremden zugesichert. Wer von den chinesischen Soldaten im Kampfe mit den Fremden schwer verwundet wird, erhält 20, wer leicht verletzt wird, 10, die Familie eines Getödteten 50 und die Zurückbleibenden jedes auf dem Schlachtfelde Gefallenen 160 Dollars u. s. w." Verschärfte Wachsamkeit ist die Folge dieser Entdeckung.

Bei einer Untersuchung der Gefängnisse in Kanton fand man, daß ein großer Theil der Gefangenen bloß deshalb eingesperrt war, weil sie den Fremdlingen Hilfe geleistet hatten. Es waren noch 600 vorhanden, während Yeh Tausende hinrichten ließ. Die kein Geld hatten, den Kerkermeister zu bestechen, nagten am Hungertuche und erhielten auf dem Krankenlager keine Arzenei. Mehrmals fand man Lebende an dieselbe Kette mit Todten gelegt. Alle Verhörte hatten die Tortur bestanden. Um die Wahrheit herauszulocken, verordnet der Richter 20 bis 40 Hiebe ins Gesicht, wodurch das ganze Gesicht eine Beule wird und oft die Zähne heraustreten. 150 Hiebe mit dem Bambusrohr haben gewöhnlich den Tod zur Folge. Bei einigen vom Culi-Corps fand es sich, daß man sie fast todt gepeitscht und ihnen glühenden Draht in die Füße gebohrt hatte. Leute im Dienste der Engländer und Franzosen unterwerfen sich der Folter, statt sich unter den Schutz der Fremden zu begeben, um sich nicht einer noch schlimmeren Folter oder dem augenblicklichen Tode auszusetzen.

Tages-Begebenheiten.

Der Ostrowo-Breslauer Omnibus, der am 29. Juni Nachmittags 5 Uhr von Breslau abfuhr, wurde zwischen Oels und Medzibor von mehreren Straßenräubern angefallen. Schon hatten dieselben mehrere Frachtstücke aus dem Hintertheile des Wagens gezogen, als es der Kutscher bemerkte und Lärm machte. Die Passagiere machten Jagd auf die Räuber und bemächtigten sich zweier derselben, während die übrigen entkamen und die bereits geraubten Waaren im Werthe von mehr als 300 Thalern mit sich fortnahmen. Die ergriffenen Räuber wurden gebunden und im nächsten Dorfe dem Schulzen übergeben.

In Siebenbürgen circuliren viele Raub- und Mordgeschichten. Ein Müller wurde des Nachts von mehreren Räubern in seinem Hause und unter Mißhandlungen seines baaren Vermögens beraubt, worauf die Unmenschen ihn mit einer Heugabel auf den Boden anspießten und sich dann entfernten. Ein Güter-Inspektor wurde des Nachts von 8 Räubern überfallen. Ihm selbst gelang es, durch ein Fenster zu

entkommen; die Schwester wurde aber so lange gemißhandelt, bis sie die Geldkasse ihres Bruders vorwies. Da die Räuber die Kasse nicht öffnen konnten, so erbot sich das gefaßte Mädchen, eine Hacke zu holen, wodurch sie Gelegenheit fand, aus dem Hause zu kommen und Lärm zu machen. Die Räuber schleppten die Kasse auf das Feld und erbrachen sie daselbst. Nach einigen Tagen gelang es, drei der Räuber einzufangen, welche ihre Verbrechen eingestanden. In derselben Gegend erfolgte ein Aufstand der Bauern gegen die Grundherren wegen der Zehentleistung, und nur einer größeren Militärmacht gelang es, die Excedenten zu bändigen. Bald darauf fingen an verschiedenen Orten die großen Waldungen zu brennen an; das Feuer hielt zwei Wochen an, bis ein starker Regen den Flammen Einhalt that. Einem Pfarrer wurden zwei werthvolle Pferde gestohlen. Besondere Frechheit zeigten aber zwei gewandte Pferde-Diebe. Der eine schwang sich auf öffentlichem Markte auf das Pferd eines Wallachen und galoppirte vor Aller Augen davon. Der andere bestieg das Pferd eines Richters, welches dieser an der Post angebunden hatte, um einen Brief abzugeben, und jagte davon. In vorigem Monat wurde in Urika eine reiche Bäuerin, in Abwesenheit sämmtlicher Hausgenossen, von 8 Räubern überfallen, gemißhandelt und endlich mit einem glühenden Eisen so lange gepeinigt, bis sie ihr baares Vermögen herausgab. Zu Batorkeß legten Bettler ein Feuer an, das 17 Häuser in Asche legte.

Warschau, den 2. Juli. Vor einigen Tagen ist die Stadt Wloclawek abgebrannt, wobei hauptsächlich Wollniederlagen ein Raub der Flammen wurden. In der Nacht zum 19. Juni brannten in der Stadt Wielun 200 Häuser ab. Die alte Pfarrkirche, ein Gebäude aus dem 14ten Jahrhundert, und das Augustinerkloster, wurden eingeäschert.

Kürzlich ist in St. Gallen der kuriose Fall vorgekommen, daß ein junger Wittwer die Großmutter seiner verstorbenen Frau geheirathet hat.

In England ist folgender Zug einer seltenen Dankbarkeit vorgekommen: Der Marquis von Exeter hatte auf einem seiner Güter bedeutende Summen auf Drainirung verwendet. Um ihm ein Zeichen ihrer Erkenntlichkeit für seine Liberalität als Grundherr zu geben, richteten seine Pächter eine Adresse an ihn, worin sie ihn baten, ihren Pachtzins um 5 Shilling ($1\frac{2}{3}$ Thlr.) per Acker zu erhöhen.

Drei Engländer, die in einem kleinen leichten Boote eine Reise von England nach Holland gemacht haben, trafen am 29. Juni in Arnheim ein, nahmen ihr Fahrzeug auf den Schultern mit nach dem Gasthofe und trugen es am andern Morgen wieder an den Rhein zurück, um die Fahrt nach Deutschland fortzusetzen.

Vermischte Nachrichten.

Görlitz, den 1. Juli. Gestern wurde hier die diesjährige General-Versammlung des schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung abgehalten. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß die Gesammteinnahmen des vorigen Jahres 14,232 rtl. und die Ausgaben 10,736 rtl. betragen haben. Aus dem beinahe 30,000 rtl. betragenden Vermächtniß des Oberamtmanns Schlockwerder wurden Unterstützungen an folgende Gemeinden bewilligt: Landsberg 1000 rtl., Liebau 400 rtl., Peterwitz bei Frankenstein 1000 rtl., Ottmachau 5000 rtl., Krappitz 2000 rtl., Praukau 2000 rtl., Mollna 600 rtl., Banowitz 900 rtl. und Deutsch-Wartenberg 1000 rtl. Zur Abhaltung der General-Versammlung des nächsten Jahres wurde Neisse bestimmt.

In Köln ist am 27. Juni aus Afrika, wo die Ernte sehr gut ausgefallen ist, frischer Weizen angelangt. Ebenso hat man auch in Köln bereits frische Trauben, die aus Afrika über Paris dorthin gesandt wurden und nach einer Fahrt von 7 Tagen noch ziemlich frisch ankamen.

In Holland schwebt ein interessanter Prozeß. Die Schlagbäume auf den Chausseen sind in Holland beständig geschlossen, während für Fußgänger hinlänglicher Raum zum Durchgang auf der Seite gelassen ist. Kürzlich promenirten drei Damen bei Barnevedlt und mußten wegen ihrer Krinolinen sich den Schlagbaum öffnen lassen, wofür der Wegegelderheber das festgesetzte Barrierengeld reklamirte. Die Damen beriefen sich auf den Wegegeldtarif, wo allerdings nichts von Krinolinen enthalten ist. Der Zollerheber hat nun die Damen verklagt und meint in der Anklage, daß Krinolinen-Damen unter der Rubrik „leere Kinderwagen" zu begreifen seien und also das Wegegeld von ihnen erhoben werden müßte.

Die blaue Sammet-Mantille.

(Fortsetzung.)

Eines Morgens, als sein Bote zurückkam, wurde ihm von demselben ein Billet zugestellt, welches durch die Handschrift der vorhergehenden merklich abstach, und nachdem er es eröffnet, las er Folgendes:

„Die Person, welche seit der letztverflossenen Woche so liberal in ihren Gunstbezeugungen gegen Fräulein C — — gewesen ist, wird ersucht, in dem Hotel B., N. 26, vorzufragen, um sein Benehmen gegen Einen zu erklären, der ein Recht hat, es zu fordern. Sollte die Person es verweigern, so wird angenommen werden, daß sie es nicht verdient, als ein Gentlement behandelt zu werden, und man wird demgemäß verfahren."

„Von wem erhieltet Ihr dieses?" frug er den Kellner.

„Von Herrn Lawrences Kammerdiener, der meine Aufträge immer entgegen nimmt. Er sagte, es wäre ihm von einem Herrn übergeben worden, welcher ihm verboten habe, seinen Namen zu nennen."

„Nun, schon gut, das ist hinreichend," sagte Henry mit viel mehr Selbstruhe, als wenn es eine andere Phrase und ein Geraniumblatt enthalten hätte. Welche Erklärung sollte er machen? Sollte er mit einem Vater oder Bruder zusammentreffen? Wen oder was? Würde er aufgefordert werden, eine Entschuldigung zu machen, oder sich zu schlagen? oder was sollte das alles bedeuten? Er konnte keine von diesen Fragen zu seiner Zufriedenheit lösen und so beschloß er so gleichgültig als möglich zu bleiben und sich durch die relative Stellung und Benehmen seines Herausforderers leiten zu lassen.

Die bestimmte Stunde kam und fand unsern Held bei dem bezeichneten Hause. Er verlangte nach No. 26 gewiesen zu werden, und nachdem er angeklopft, wurde ihm die Thür zu seinem größten Erstaunen von Elkington geöffnet. Auch der Letztere blickte verwundert, aber voraussetzend, daß er gekommen sei, seine frühere Unfreundlichkeit wieder gut zu machen, hieß er ihn mit großer Herzlichkeit Platz nehmen. Henry sah sich im Zimmer um und da er Niemand anders in demselben erblickte, so nahm er den Brief aus seiner Tasche und bemerkte, „daß hier ein Irrthum obwalten müsse. Die Wahrheit gestanden, Elkington,

ich erwartete nicht, mich in Deinem Zimmer zu befinden. Dieses Billet wieß mich auf No. 26, aber es muß ein Irrthum in der Nummer sein. Jedoch, da ich einmal hier bin, so würde es mir lieb sein, Deinen Rath als Freund zu hören. Ließ diese Zeilen. Elkington las den Inhalt, und mit erröthendem Gesichte gab er ihm das Schreiben mit der Bemerkung zurück: „Hier muß wirklich ein Irrthum stattfinden. Ich bin zwar der Schreiber dieses, aber Du kannst unmöglich die Person sein, für die es beabsichtiget war.“

Henry erschrak, sich aber wieder fassend, erwiederte er gelassen, „nach dem Inhalte zu urtheilen, war es ohne Zweifel für meine Person beabsichtiget.“

Elkington ging einige Mal im Zimmer auf und ab und indem er sich dann neben seinen Besucher niedersetzte, sagte er: „Das ist eine sehr delikate Sache, Henry, aber als alte Freunde laß uns darüber ruhig sprechen. Daß in dieser Angelegenheit kein Mißverständniß obwalte, so laß uns untersuchen, ob wir beide die Buchstaben egal auslegen.“

„Ich hielt sie für die von Fräulein Lawrence — Charlotte Lawrence,“ antwortete Henry.

„Sie ist in der That die betreffende Person, und um Dir zu beweisen, daß ich ein Recht habe in dieser Angelegenheit einzuschreiten, sage ich Dir, daß sie die Dame ist, mit der ich verlobt bin, wie ich Dir sagte — welche in einigen Monaten meine Frau sein wird.“

Bei diesen Worten erhob sich Henry schnell von seinem Sitze, wurde todtenbleich und rief, „es ist schrecklich so zu coquettiren und dann die Falsche zu spielen.

„Jetzt,“ fuhr Elkington fort, „wirst Du einsehen, warum ich so entrüstet war über das Betragen einer Person, die sich erdreustete, ihr solche Aufmerksamkeiten zu bezeugen, wie Du es gethan hast, und Du wirst Dich nicht wundern können, wenn ich Dir die Frage vorlege, durch was Du angeregt wurdest, sie so eifrig fortzusetzen?“

„Durch der Dame ihr eigenes Benehmen,“ sagte Henry mit seiner gewohnten Heftigkeit, „dadurch, daß sie meine Geschenke annahm, welche immer von Erklärungen meiner Bewunderung — nein, sogar meiner Leidenschaft begleitet waren; dadurch, daß sie diese Ausdrücke der Zuneigung mit Antworten, wenn auch nicht gradezu günstig, aber was ich kaum als weniger auslegen konnte, beehrte; dadurch, daß sie mir Zeichen des Erkennens gab, und durch aufmunternde Blicke, wenn wir uns in der Straße trafen.“

„Halt ein, Henry! dieses sind sehr ernstliche Beschuldigungen und zwar der Art, daß kein Mann sie ruhig mit anhören könnte, wenn sie seine Braut kompromittiren. Deine Geschenke, weiß ich, erhielt sie, denn sie zeigte sie mir lachend, und zeigte mir auch das Haus, von wo sie kamen, das veranlasste mich, das Billet, was Du in Deiner Hand hältst, zu schreiben; sie weiß, daß ich es gethan habe. Aber daß ein Mädchen, wie Charlotte Lawrence, deren Charakter so würdig und tadellos ist, die Liebesbriefe eines totalen Fremden beantworten sollte und coquettirende Blicke in der Straße mit ihm wechsle, ist mehr als ich glauben kann.“

„Das ist eine Sprache, Elkington, die ich nicht zulassen kann und will!“ entgegnete Henry aufgebracht, „wenn Du noch mehr Beweise verlangst, als das Ehrenwort eines Mannes, so nimm diese!“ und er zog die Briefchen aus seiner Brusttasche, wo er sie, gleich den meisten zarten Liebhabern, wohl und sicher aufbewahrt gehalten hatte.

Elkington ergriff sie, und nachdem er sie überblickt, erwiederte er, „ich kann beinahe für bestimmt behaupten, daß auch nicht ein einziges hier geschriebenes Wort in ihrer Handschrift ist.“

„Ohne Zweifel fühlst Du eine Art Befriedigung in dieser Behauptung,“ sagte Henry mit einem sarcastischen Lächeln.

„Um ferneren Streit zu vermeiden, bei welchem keiner von uns überzeugt wird,“ entgegnete Elkington, sich bemühend gefasster zu sein, „so will ich sogleich zu Fräulein Lawrence gehen und sie um eine Erklärung bitten, ohne welche ich wenigstens nicht befriedigt sein kann. Wenn Dir es recht ist, so werde ich zu Dir kommen, oder wenn Du es vorziehst, so werde ich Dich heute Abend um acht Uhr hier erwarten.“

Aus besonderen Gründen, die wir hier nicht anführen wollen, wählte Henry das Letztere und Elkington, der ihn mit aller Artigkeit begleitete, nahm seinen Weg zu Herrn Lawrence's Wohnhause.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Referent der schlesischen Zeitung vom 6. Juli c. (No. 307) berichtet über das Jahresfest des schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung zu Görlitz am 29. und 30. Juni c. im Wesentlichen Folgendes:

Diesmal war auf freundliche Einladung des Görlitzer Zweig-Vereins das schöne, reiche, fast ungemischt evangelische Görlitz zum Festorte auserlesen worden. Der Erfolg zeigte, wie glücklich die Wahl gewesen. Die Hospitalität der Görlitzer Vereins-Genossen und Freunde hatte den Fremden edelgastliche Aufnahme bereitet. Es zeigten sich die 45 schlesischen Zweig-Vereine bis auf wenige vertreten (der Hirschberger durch Herrn Pastor prim. Henckel), so daß die Zahl der berechtigten Stimmen 63 erreichte.

Auf den Gottesdienst folgten die Verhandlungen unter dem Vorsitz des Stadtrath Becker aus Breslau. Aus dem Berichte über die Vereinsthätigkeit des letzten Jahres stellte es sich als eine erfreuliche Thatsache heraus, daß, wie im ganzen Bereiche der Gustav-Adolph-Stiftung, so auch in unserem Schlesien das Interesse am Verein in stetem Wachsen begriffen sei, was sich aus den steigernden Beiträgen, dem reichlichen Ertrage der Kirchen-Kollecte und aus der Bildung immer neuer Zweigvereine deutlich ersehen läßt. Die Einnahme des schlesischen Gesammt-Vereines im Jahre 1857 stellte sich auf 8975 Thlr.,' und seine Ausgabe für Vereins-Zwecke auf 6728 Thlr. Die Einnahme des deutschen Gesammt-Vereins aber erreichte die bis jetzt höchste Summe von 101,000 Thlr. Nach diesem höchst anziehenden und den Vereins-Genossen erfreulichen Berichte hatte die Versammlung über die Verwendung von disponiblen 1844 Thlr. zu beschließen, die zur Befriedigung theils kirchlicher, theils Schulbedürfnisse den armen evangelischen Brüdern in Katscher, Hultschin, Zülz, Branitz, Wanowitz, Guttentag, Mollna u. a. O. in größeren oder kleineren Summen verwendet wurden.

Ein weiterer hochwichtiger Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung war die Verwendung des sehr bedeutenden Nachlasses (circa 29,000 Thlr.), welcher der vor 2 Jahren in Brieg verstorbene Oberamtmann Schlockwerder

dem schlesischen Hauptvereine zur freien, statutenmäßigen Verfügung testamentarisch vermacht hat.

Mehrere theils projectirte, theils schon im Bau begriffene Kirchen und Schulen sind aus einem Theile jener Summe mit sehr namhaften Beträgen bedacht worden. Wie wird ins Besondere die evangelische Gemeinde in Ottmachau sich beglückt fühlen, daß ihr nach so vielen trüben Sorgen und schweren Opfern, welche sie ihrem Kirchen- und Schulsystem gebracht hat, die schwerste Sorge — der Bau ihres Gotteshauses — vom Herzen genommen ist.

Das Görlitzer Gustav-Adolph-Vereins-Fest war jedenfalls ein bedeutendes, von der brüderlichen Liebe, die im Glauben thätig ist, innerlich getragenes, und es wird darum auch die Bande, durch welche die Vereins-Genossen seit lange vereinigt sind, noch enger und fester schließen.

Alles aber, was dort geredet und gethan, gegeben und empfangen worden ist, möge der Schatz der Liebe vermehren, auf welche unsere bedrängten Glaubensbrüder in der Nähe und Ferne so lange angewiesen sind, bis es keines Gustav-Adolph-Vereines mehr bedarf, damit jeder evangelische Christ ein Stücklein Lebensbrotes für seinen geistlichen Hunger und eine Hütte hat, um darin zu wohnen und seinen Gott zu verehren." Hirschberg, den 7. Juli 1858.

Scheller, Schatzmeister des hiesigen Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Wernersdorf, den 24. Juni.

Gestern und heute feierte die hiesige evangelische Gemeinde ein in jeder Beziehung herrliches Fest, ein Glockenfest, worauf sich Jung und Alt schon seit Wochen gerüstet und gefreut und namentlich die Jugend die mannichfaltigsten Vorbereitungen getroffen hatte. Der Wunsch, eigene Glocken zu besitzen, war zwar fort und fort bei der Gemeinde vorhanden gewesen, allein zur Erfüllung war es nie gekommen. Beim Neubau der Kirche 1842 wurde zwar ein Thurm miterbaut, allein bei der Einweihung fehlte das Geläut darauf. Der seit 1846 angestellte Herr Pastor Winzker erkannte jedoch bald, daß zur Selbstständigkeit des Kirchensystems ein Geläut unumgänglich nothwendig sei. Deshalb wurde seit dieser Zeit nun Alles gethan, um das Ziel allmählig herbeizuführen. Und daß es erreicht ist, hat die Gemeinde einzig und allein der Rührigkeit und Umsicht ihres Seelsorgers und Kirchen-Collegii zu verdanken. Gestern kamen die 3 schönen Glocken aus der Werkstätte des erfahrenen und bewährten Glockengießers Bühler zu Gnadenberg bei uns an, die durch die Herren Kirchenvorsteher Rücker, Bauergutsbesitzer Werner und Oefler abgeholt worden waren. Eine Schaar von 24 Mann mit 3 Trompetern ritten bis Ketschdorf entgegen. Gegen 2 Uhr setzte sich der Festzug der ganzen Gemeinde von Wernersdorf, Merzdorf und Thomasdorf, mit ihren Musikchören an der Spitze, von der Kirche aus in Bewegung. Ein imposanter Zug! Voran ein Musikchor; dann folgte die Schuljugend mit ihren Herren Lehrern, hierauf kam die erwachsene Jugend mit ihren Fahnen und Heroldstäben, alsdann der Ortsgeistliche, Vertreter des Patrocinii, Kirchen-Collegium, Schulzen und Gerichte und dann die Kirchgemeinde selbst. An der Grenze der Parochie bewillkommte man das Geläut, nachdem die liebe Rudelstädter Gemeinde durch ihren Herrn Cantor Fröhlich und die Schuljugend es mit einem festlichen Gesange hatte vorher begrüßen lassen.

Eine Jungfrau aus Nieder-Merzdorf, Frl. E. P., krönte jede Glocke mit einer lieblichen Krone, worauf sich der Festzug nach Absingung des höchst entsprechenden Bewillkommnungsliedes unter Böllerschießen und dem Läuten der Maschinenglocke nach der Kirche zu in Bewegung setzte. Er nahm seine Richtung durch den Maschinenhof der Kramsta'schen Fabrik, wo Herr Inspektor Pahl 2 Ehrenpforten mit sinnigen Inschriften errichtet hatte, und bewegte sich alsdann, von einer unübersehbaren Menschenmenge begleitet, langsam und im wohlgeordnetsten Zuge durch's lange Gebirgsdorf, den Boberufern entlang, nach dem Kirchberge durch 7 Ehrenpforten, die zum großen Theil mit recht trefflichen Inschriften, verfaßt vom Herrn Inspektor Stenzel und Adjuvant Nimsche, versehen waren. Bei der Kirche, welche die Menschenmenge nicht fassen konnte, angelangt, hielt Herr Pastor Winzker eine vom Herzen kommende und wiederum zu Herzen gehende vortreffliche Weihrede in Gegenwart dreier Herrn Amtsbrüder und des Herren Patronats-Bevollmächtigten. Nach Beendigung derselben wurden die 3 Glocken unter lautloser Stille durch den Herrn Zimmermeister Heinzel aus Bolkenhain rasch aufgezogen, worauf am Schlusse mit freudigem Herzen das: „Nun danket alle Gott!" von Allen gesungen wurde. — Der heutige Morgen brachte nun der Gemeinde den Hauptfesttag. Frühmorgens 4 Uhr wurde vom Thurme der Choral: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut!" mit Posaunen geblasen. Gegen 8 Uhr versammelte sich die ganze Gemeinde wie am vorhergehenden Tage, auf's Festlichste geschmückt, bei den kirchlichen Gebäuden. Und als hierauf der Patronats-Bevollmächtigte, der Herr Oeconomie-Direktor Münster aus Fürstenstein, nebst Herrn Amtmann Stenzel und Förster Köhler vom Dominio durch die erwachsene Jugend und das Kirchen-Collegium nach dem Pastorhause geleitet worden war, lauschte Jedes in erwartungsvoller Stille auf den Augenblick, wo das Geläut zum ersten Male ertönen würde. Und als es nun harmonisch erklang, da füllten sich die Augen mit Freudenthränen. Nun bewegte sich der Festzug zur Kirche hin, wo der theure Seelsorger ein erhebendes, inbrünstiges Gebet sprach. Nach dem Morgenliede brachte Herr Superintendent Richter aus Landeshut der Gemeinde seine herzlichsten Glückwünsche dar. Herr Pastor Raupbach aus Conradswalde hielt die Liturgie und Herr Pastor Winzker über 1. Chron. 30, 13 und 14 eine nach Form, Inhalt wie Vortrag ausgezeichnete Festpredigt. Am Schlusse des Gottesdienstes wurde noch ein höchst interessanter Bericht vorgelesen, woraus zu sehen war, daß die Gemeindeglieder, auch die Allerärmsten, reichlich zur Anschaffung von Glocken beigesteuert und viele einheimische wie auswärtige Wohlthäter der Kirchgemeinde gar schöne Geschenke gegeben hatten. Das Geläut, das seinen Meister lobt, kostet 1667 Thlr. 25 Sgr., welche Summe nur durch freiwillige Beiträge zusammengebracht ist. Wohl der Gemeinde, die einen solchen regen, kirchlichen Sinn offenbart, die aber auch einen solchen Vorstand hat, der sich's angelegen sein läßt, der Gemeinde Bestes mit allem Eifer zu fördern. Außer dem bereits erwähnten Patronats-Bevollmächtigten Herrn Direktor Münster, betheiligten sich 12 Geistliche und viele Kirchenfreunde aus der Nähe und Ferne an diesem herrlichen Feste, das Allen unvergeßlich bleiben wird. Nachmittags vereinigte ein frohes Festmahl die lieben einheimischen und auswärtigen Kirchenfreunde. Nichts hat das schöne Fest gestört; überall war Ordnung, Ruhe, Umsicht, Pünktlichkeit und Liebe zur Kirche. Letztere gab sich namentlich kund in den prächtigen Ausschmückungen des Heiligthums, worin Alle gewetteifert hatten. Möge die Kirchgemeinde diesen kirchlichen Sinn stets bewahren, aber auch recht lange und immerdar von einem solchen fürsorglichen Vorstande geleitet werden! Möge das köstliche Geläut Allen, den jetzigen wie kommenden Geschlechtern bis in die spätesten Zeiten ein rechtes Friedensgeläut sein! —

4418. Warmbrunn, den 7. Juli 1858.

Das mehrfach durch öffentliche Zeitungen gerühmte Kunst-Kabinet aus Paris, ist auch hierorts auf dem Neumarkte aufgestellt worden, und erfreut sich großen Beifalls. Die sämmtlichen Ansichten sind durch die Daguerrotypie und Photographie nach der Natur aufgenommen und so treu kolorirt, daß man glauben muß, ein aus vielen Stücken Zusammengesetztes zu sehen; so wie auch die Stereoskopen-Sammlung verdienen alles Lob; besonders erwähnenswerth sind: die Totalansicht des Schlesischen Riesengebirges und die Totalansicht des Karpathengebirges. Wir empfehlen besonders einem naturliebenden Publikum den fleißigen Besuch.

Mehrere Kunstfreunde.

25jähriges Amtsjubiläum.

Am heutigen Tage feierte Herr Pastor Müller im engsten Familien-Kreise in stiller Zurückgezogenheit sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Lähn, den 7. Juli 1858. ρ.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

4427. Den 25. Juni d. J. starb der Lehrer Herr Engmann zu Nörenberg in Pommern.

Seinen Verwandten und Freunden zeigt diesen unerwarteten Todesfall hierdurch ergebenst an

Knobloch in Gotschdorf.

4376. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied am 29. Juni c. unerwartet plötzlich vom Schlage getroffen der **Doctor medicinae**, praktische Arzt und Geburtshelfer **Liebich** zu Bunzlau, im Alter von 63 Jahren, welches mit der Bitte um stille Theilnahme, dem biederen Vollendeten ein freundliches Andenken zu bewahren, seinen vielen Freunden in tiefster Betrübniß anzeigt: Der einzige Bruder des Entschlafenen

Heinrich Liebich in Quirl.

4371. Am 2. Juli entschlief der Pulverfabrikbesitzer Herr Gustav Steinbock aus Bautzen, z. Z. in Dresden, im 31. Lebensjahre.

Friede ihm im Vaterhause da oben!

4373.

Worte wehmüthiger Erinnerung

am Jahrestage des Hinscheidens unserer heißgeliebten, unvergeßlichen einzigen Schwester und Schwägerin,

der Jungfrau

Juliane Christiane Kügler,

des weiland Freibauerguts-Besitzer Karl Gottlieb Kügler in Rohn zweite Tochter. Sie starb den 11. Juli 1857 in dem blühenden Alter von 26 Jahren 6 Monaten u. 4 Tagen an der Auszehrung.

Wie schläfst Du so ruhig, so sanft im friedlichen Heiligthum, verklärte Schwester! Dich stört nicht Leiden mehr, nicht Kummer, noch ein Schmerz, des Vaters Klage, der Mutter blutend Herz. Du schläfst Christiane, und Freundinliebe schmückt mit grünen Kränzen Dir Dein friedliches Schlafgemach. Schön ziert Dich, himmlische Braut, die Myrthenkrone, der Unschuld zart Gewand, das Deine Hülle umschloß. Der fromme christliche Sinn, den nie ein Gifthauch entweihte, umstrahlte mit Glorienglanz die jungfräuliche Stirn. Du warst für diese Welt zu gut, darum nahm Dich der Herr über Leben und Tod aus diesem mühseligen Welt-Egypten auf in sein himmlisches Kanaan. Dir ist ja, o göttlicher Trost, das lieblichste Loos gefallen!

Schon ein Jahr schläfst Du nach Gottes Willen,
O treues Schwesterherz, so sanft im Schooß der Erden.
Geflossen sind der Thränen viel im Stillen
Um Dich, da Du uns so lieb und werth.

Noch fließen sie, die Thränen Deiner Lieben
An stiller Gruft, die uns den Staub umschließt,
Doch Dir ist wohl, Du bist gelangt zum Frieden,
Dein Geist lebt da, wo keine Thräne fließt.

Es waren viel der schmerzensvollen Stunden,
Die Du gezählet hier im Erdenthal,
Mehr sind der Freuden, die Du schon empfunden,
Dort oben Jenseits in dem Himmelssaal.

Das giebt uns Trost, wenn wir an Dich gedenken,
Du edles Herz, das es so gut gemeint,
Und wird der Herr auch uns den Frieden schenken,
Dann werden ewig wir mit Dir vereint.

So ruhe wohl in Gottes ew'gem Frieden,
Im kalten, stillen Erden-Schlafgemach!
Und die wir hier noch sind zurück geblieben,
Wir weinen Dir sehr viele Thränen nach.

Gewidmet von der trauernden Schwester u. Schwager,
dem Freigutsbesitzer J. G. Hindemith,
und seiner Frau Karoline Hindemith, geb. Kügler.

Lüssen bei Striegau.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 11. bis 17. Juli 1858).

Am 6. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Mittwoch den 14. Juli 1858, Vormittags 10 Uhr, Synodal-Predigt: Herr Pastor Kühn aus Boberröhrsdorf.

Getraut.

Hirschberg. D. 4. Juli. Hr. Karl Friedr. Weyrauch, Korbmachermstr., mit Ottilie Marie Hedwig Emma Weiser aus Warmbrunn. — Karl Ehrenfr. Gottwald, Inw. in Kunnersdorf, mit Beate Friederike Armann das. — D. 5. Christian Heinr. Frömberg, Häusler in Saalberg, mit Joh. Christ. Ender aus Kunnersdorf. — D. 6. Jggs. Ferd. Richard Reichstein, Schlosser in Berlin, mit Jgfr. Joh. Christ. Frieder. Fischer allh.

Warmbrunn. D. 4. Juli. Jggs. Karl Eduard Krause, Arbeitsm., mit verw. Frau Schuhmachermstr. Weigelt, Henr. geb. Scholz, aus Voigtsdorf. — Handelsm. Herm. Neblau, mit Jgfr. Ernest. Henr. Reitknecht aus Marklissa.

Boberröhrsdorf. D. 6. Juli. Wittwer Franz George, Schuhmachermstr. in Hirschberg, mit Jungfrau Louise Aug. am Ende, Tochter des Wundarztes Herrn am Ende.

Schmiedeberg. D. 4. Juli. Karl Wilh. Hentschel, Haushälter allh., mit Frieder. Henr. Scholz aus Buschvorwerk. — Wilh. Aug. Liebig, Bergm. allh., mit Henr. Ernest. Greth. — D. 5. Ernst Heinr. Fiedler, Bergm. allh., mit Joh. Jul. Rose.

Landeshut. D. 5. Juli. Hr. Guido Bartcky, Apotheker in Geithein in Sachsen, mit Jungfrau Anna Duttenhofer hiers. — Jggs. Emil Friedr. Tannapfel, Bäckermstr. in Schmiedeberg, mit Jgfr. Alwine Louise Fischer hiers.

Friedeberg a. Q. D. 15. Juni. Hr. Wilh. Jul. Ohmann, Kaufm., mit Jgfr. Hel. Kunigunde Ernest. Junge. — Jggs. Herm. Tschech, Handelsm., mit Clara Jul. Valent. Vogler. — D. 22. Joh. Gottl. Junge, Bauergutsbes. in Egelsdorf, mit Joh. Christ. Sauer.

Volkersdorf. D. 21. Juni. Jul. Müller, Weber allh., mit Joh. Christ. Hoffmann. — D. 22. Hr. Wilh. Schmidt, Lehrer an der ev. Schule in Klein-Willkove, Kreis Trebnitz, mit Jgfr. Ernest. Wilh. Knobloch. — D. 27. Aug. Müller, Weber allh., mit Joh. Christ. Ende. — Ernst Aug. Scholz, Weber, mit Joh. Rosine Walter aus Rengersdorf.

Neukirch. D. 29. Juni. Jggs. Joh. Karl Gottlieb Dohms, Freibauergutsbes. in Stöckel-Kauffung, mit Jgfr. Ernest. Christ. Scholz aus Rosenau.

Goldberg. D. 22. Juni. Hr. Buchhalter Schreiber aus Ober-Heideck bei Beuthen, mit Jgfr. Emilie Rösler. — D. 28. Schuhm. Litzendorf, mit Jgfr. Paul. Schemke.

Bolkenhain. D. 20. Juni. Wittwer Joh. Karl Joseph Gellert in Schweinhaus, mit Joh. Karol. Hübner das. — D. 22. Jggs. Friedr. Wilh. Aug. Gebauer, Freihäusler in Alt-Röhrsdorf, mit Jgfr. Joh. Beate Schmidt aus Ober-Wolmsdorf. — D. 30. Jggs. Karl Friedr. Käse, Pachtbrauermstr. in Kauder, mit Jgfr. Adolph. Emilie Charl. Tschiersich.

Geboren.

Hirschberg. D. 13. Juni. Die Ehefrau des Königl. Thor-Controlleur a. D. Hrn. Fischer e. T., Lucie Laura Ida. — D. 20. Frau Musikus Hilgner e. T., Joh. Bertha Math. Aug. Christ. — D. 22. Frau Fabrikarb. Pohl e. T., Henr. Aug. — D. 25. Frau Tagearb. Zimmermann e. T., Paul. Aug. — D. 4. Juli. Frau Schmiedemstr. Ulich e. S., todtgeb.

Grunau. D. 13. Juni. Frau Ziegelstreicher Berndt e. S., Gust. Wilh. Herm.

Gotschdorf. D. 15. Juni. Frau Gastwirth u. Fleischermstr. Rücker e. S., Aug. Heinr.

Warmbrunn. D. 23. Mai. Frau Schneidermstr. Pompert e. T., Anna Paul. Karol.

Herischdorf. D. 9. Juni. Frau Restgutsbes. Eckert e. T., Anna Rosine Aug. — D. 12. Frau Tagearb. Siebenschuh e. S., Friedr. Heinr. — Frau Zimmerges. Ziegert e. S., Friedr. Heinr. Gust. — D. 13. Frau Landwirth Fischer e. S., Karl Heinr. Traug. — D. 15. Frau Handelsm. Fehst e. T., Martha Marie Bertha Hedwig. — D. 17. Frau Schuhm. Siebenhaar e. S., Karl Aug. Friedr. — Frau Tischlermstr. Scholz e. S., Max Robert.

Schmiedeberg. D. 21. Juni. Frau Faktor Müller e. S. — Frau Schindelmacher Heilmann e. S. — D. 24. Frau Fabrikweber Seidel e. S. — D. 1. Juli. Frau Müllermstr. Schrodt in Hohenwiese e. S.

Landeshut. D. 3. Juli. Frau Maurer Schiller in Krausendorf e. S., todtgeb.

Greiffenstein-Neundorf. D. 14. Juni. Frau Häusler Grabs e. S., Ernst Jul.

Friedeberg a. Q. D. 26. Mai. Frau Ackerbes. Rudolph e. S. — D. 3. Juni. Frau Schenkwirth Schulz e. S. — D. 5. Frau Weiß- u. Sämischgerbermstr. Nerger e. T. — Frau Zimmerm. Elsel e. S., todtgeb. — D. 7. Frau Maurer Walter e. T. — D. 9. Frau Horndrechslermstr. Schleifing e. T. — D. 13. Frau Fleischermstr. Reinhardt e. T. — D. 14. Frau Schneidermstr. Karrasch e. T. — D. 15. Frau Ackerbes. Vogt e. S. — D. 21. Frau Zimmermstr. Scholz e. T. — D. 22. Frau Kreisrichter Pleßner e. T. — Frau Bauergutsbes. Elsner in Egelsdorf e. T. — Frau Hausbes. Krause das. e. S. — D. 26. Frau Inw. Heergesell das. Zwill., e. T. u. e. S., welcher letztere bald starb. — Frau Zimmerm. Seibt e. T.

Schönau. D. 14. Juni. Frau Stellbes. Köbe in Reichwaldau e. S., Friedr. Wilh. — D. 15. Frau Zimmermann Rindfleisch das. e. S., Karl Aug. Wilh.

Bolkenhain. D. 12. Juni. Frau Weißgerbermstr. Mücke e. S. — D. 20. Frau Inw. Knospe e. S. — D. 21. Frau Freihäusler Seliger in Wiesau e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 29. Juni. Paul Herm. Benno, Sohn des Gastwirth Hrn. Böhm, 4 W. — D. 1. Juli. Christian Gottlieb Baumgart, Maurer, 57 J. 25 T. — D. 3. Frau Frieder. Renate geb. Thul, Wittwe des verst. Tischlermstr. Hrn. Knabe in Breslau, 69 J. 4 M. 2 T. — Karl Oskar Moritz, Sohn des Schuhmacherges. Giehler, 1 M. 23 T.

Kunnersdorf. D. 5. Juli. Aug. Emilie, Tochter des Häusler Opitz, 1 M. 7 T.

Straupitz. D. 4. Juli. Anna Rosina geb. Scholz, Wittwe des verst. Inw. Herrmann, 38 J. 4 M.

Warmbrunn. D. 30. Juni. Jgfr. Joh. Frieder., ält. hinterl. Tochter des weil. Kirchendiener Linke, 57 J. — D. 2. Juli. Verw. Frau Tischlermstr. Schaufler, Charl. geb. Sachs, aus Breslau, 59 J.

Herischdorf. D. 23. Juni. Frau Haus- u. Ackerbes. Joh. Jul. Hering, geb. Hornig, 60 J. 8 T. — D. 4. Juli. Marie Henr. Clara, jgste. Tochter des Buchb. Hrn. Staroste, 1 J. 10 M. 21 T.

Boberröhrsdorf. D. 1. Juli. Joh. Ernest., einz. Tochter des herrschaftl. Viehschleußer Ziegert, 10 M. — D. 2. Wilh. jgstr. Sohn des Häusler Aebert, 14 W.

Schmiedeberg. D. 23. Juni. Anna Marie Paul. Emilie, Tochter des Schießhauspächter Hrn. Würsig, 1 J. 1 M. 11 T. — D. 25. Anna Rosine geb. Pätzold, Wittwe des weil. Handarb. Benke, 75 J. 11 M. — Heinr. Ferd., Sohn des Kutscher Krause, 2 M. 6 T. — D. 28. Wilhelm. Emma Aug., Tochter des Weber Hoffmann, 3 M.

Landeshut. D. 1. Juli. Moritz Adolph Eduard, Sohn des Maschinenwärter Brieger in Vogelsdorf, 3 M. 10 T. — Herm. Heinr., Sohn des Bauergutsbes. Oesler in Leppersdorf, 2 J. — Den 5. Wilhelm. Clara, Tochter des Bäckermstr. Schirmer, 7 M. 15 T.

Greiffenberg. D. 26. Juni. Ernest. Henr. geb. Baumert, Ehefrau des Schmiedemstr. Diesner, 42 J. 10 M. 26 T. — D. 28. Jggs. Karl Traug. Reinhold, 18 J. 9 M. 12 T.

Friedeberg a. Q. D. 16. Juni. Joh. Doroth. geb. Metzig, Ehefrau des Fleischermstr. Demuth, 59 J. wen. 11 T. — Herm. Paul, jgstr. Sohn des Nagelschmiedges. Lorenz, 4 M. — D. 23. Verw. Frau Oberförster Pietsch, 71 J. 2 M. 19 T. — Ernest. Emilie, jgste. Tochter des Restgutsbes. Scholz in Egelsdorf, 11 M. 10 T. — D. 29. Paul Ernst Gust., jgstr. Sohn des Großgärtner Apelt in Röhrsdorf, 4 M. 28 T.

Schönau. D. 25. Juni. Anna Paul., einz. Tochter des Häusler Lamprecht in Ober-Röversdorf, 1 J. 2 M. — D. 2. Juli. Verw. Frau Polizeidiener Joh. Loack, geb. Häuber, 51 J.

(Nebst Beilage.)

Goldberg. D. 15. Juni. Schuhm. Ernst aus Neudorf, 48 J. 11 M. 22 T. — D. 16. Tagearb. Gottwald, 74 J. 5 M. — Paul. Henr. Emilie, Tochter des Tagearb. Kaiser, 7 M. 12 T. — D. 17. Karl Heinr. Ewald Richard, Sohn des Lohgerber Thamm, 7 M. 8 T. — D. 18. Jakob Krug, Tuchbereiterges., 62 J. 4 M. 12 T. — D. 21. Henr. Ernest., Tochter des Tagearb. Fader, 10 M. 20 T. — D. 22. Marie Aug. Louise, Tochter des Tuchappreteur Grüttner, 1 M. 8 T. — Bauergutsbes. Bergs in Wolfsdorf, 70 J. 2 M. 14 T. — D. 27. Ernest. Henr., Tochter des Tagearb. Ueberschär in Wolfsdorf, 15 J. 5 M. 12 T.

Bolkenhain. D. 15. Juni. Joh. Eleon. Frieder., Tochter des weil. Müllermstr. Kahlmann, 23 J. 28 T. — D. 20. Hr. Friedr. Wilh. Ernst Ottmann, Schullehrer u. Gerichtsschreiber in Zweibrodt bei Breslau, während eines Besuches zu Ober-Wolmsdorf, 45 J. 5 M. 26 T. — Ida Louise Aug., Tochter des Korbmachermstr. Sommer, 6 M. 25 T. — D. 21. Ernest. Wilhelm. geb. Moritz, Ehefrau des Kutscher Häring, 32 J. 9 M.

Brandschaden.

Am Nachmittage des 5. Juli brach in den zu Cammerswaldau gehörigen Feldhäusern auf eine noch nicht erklärte Weise Feuer aus, welches in kurzer Zeit vier Häuser in Asche legte. Die verunglückten Besitzer derselben, sämmtlich arme Leute, waren theils gar nicht oder nur niedrig mit ihren Häusern versichert und haben bei der schnellen Verbreitung des Feuers von ihrer geringen Habe fast gar nichts retten können.

4436. Einem geehrten kunstliebenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine in einem Riesenwagen ganz neu und eigenthümlich eingerichtete

Optische Kunst-Gallerie

nur auf kurze Zeit zur gefälligen Ansicht auf dem Schützenplatze aufgestellt habe. Da noch nie ein so inhaltreiches Kabinet hier war, so darf ich wohl hoffen, daß Niemand die Gelegenheit unbenützt vorüber gehen lassen wird, ohne sich die Schönheiten der Natur, Kunst und Wissenschaft in Augenschein zu nehmen. Einem zahlreichen Besuche sieht freundlich entgegen

Hirschberg, den 7. Juli 1858. Rücker.

4392.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 11. Juli: **Robert und Bertram, oder: Die lustigen Vagabunden.** Große Posse mit Gesängen in 4 Abtheilungen von Röder. Musik von verschiedenen Componisten.

☞ **Anfang ½ 7 Uhr.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4424. Die Zwingerparzellen und die Schützenwiese, rechts neben dem Schießstand, sollen, vom 1. Januar k. J. ab, auf 6 Jahre anderweit meistbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu Termin auf

Montag den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt und werden Pachtlustige hierzu eingeladen. — Die zeitherige Abgrenzung bleibt unverändert und beginnt die Lizitation, nach vorausgegangener Bekanntmachung der Bedingungen, bei der St. Anna-Kirche.

Hirschberg, den 6. Juli 1858.

Der Magistrat.

4419. Wir haben eine Anzahl Exemplare des Rechnungs-Extracts und der Uebersicht des Kassen- und Vermögens-Zustandes der Stadt Hirschberg für das Jahr 1857 zur Vertheilung an die Bürger hiesiger Stadt drucken lassen, und laden dieselben ein, diese Extracte bei unserer Stadt-Haupt-Kasse in Empfang zu nehmen.

Hirschberg, den 6. Juli 1858.

Der Magistrat.

4371. Bekanntmachung.

Der Bauergutsbesitzer Hainke zu Herischdorf beabsichtigt seinen auf der ihm gehörigen, gegen Stonsdorf und Schwarzbach zu belegenen Feldmark, stehenden Feldziegelofen in einen gewölbten Ziegelofen umzubauen.

Zeichnung und Situations-Plan zu diesem Umbau liegen in der hiesigen Amts-Kanzlei zur Einsicht bereit.

Indem dieses Vorhaben gemäß §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden diejenigen, welche gegründete Einwendungen dagegen anzubringen haben, aufgefordert, solche binnen 4 Wochen präclusivischer Frist hier anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 28. Juni 1858.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrl. Kameral-Amt, als Orts-Polizei-Behörde.

4315.

Holzverkauf.

Es sollen am Sonnabend den 17. Juli c., Nachmittags von 5 Uhr an, im Gasthofe zum Schweizerhause in Erdmannsdorf, aus dem Schutzbezirke Erdmannsdorf, District Nr. 1, Abtheilung r: 39 Klftr. Kiefern Scheitholz und 15 Klftr. desgleichen Knüppelholz aus der Durchforstung öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 3. Juli 1858.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

2260. Oeffentliche Vorladung.

Der am 24. Juni 1823 zu Aslau, Kreis Bunzlau, geborne Tuchscheerer Johann Friedrich August Arlt, Sohn des zu Oßenbahr verstorbenen Inwohners Carl Wilhelm Arlt, welcher seit dem Jahre 1845 aus seinem väterlichen Hause zu Oßenbahr, Kreis Bolkenhain, fortgegangen ist, und seitdem von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, sowie Dessen unbekannte Erben und Erbnehmer, werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem hiesigen Gericht oder in dessen Bureau **III.** schriftlich oder persönlich, spätestens aber in dem vor dem Kreisgerichts-Direktor Mantell

auf den 31. Januar 1859, Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Termine zu melden und daselbst weitere Anweisung entgegenzunehmen, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird, alle unbekannten Erben und Erbnehmer aber mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß des Verschollenen präkludirt werden sollen.

Striegau, den 3. April 1858.

Königliches Kreisgericht. **I.** Abtheilung.

4373. **Bekanntmachung.**

Der zum 2. August a. c. in Fürstenstein laut Nr. 53 dieses Blattes angesetzte Gastwirthschafts-Verpachtungs-termin fällt weg.

Die Fürstliche Oeconomie-Direction.

4396. **Bekanntmachung.**

In den bevorstehenden Ferien vom 21. Juli bis 1. September c. können nur solche Rechtsangelegenheiten, welche einer besonderen Beschleunigung bedürfen, Anspruch auf Erledigung machen und es sind daher alle Gesuche, welche derartige schleunige Sachen betreffen, als solche zu begründen und als „Feriensache“ zu bezeichnen. Depositalgeschäfte finden nur am 21. Juli und 11. August statt.

Striegau, den 5. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

4414. **Auction.**

Getreideverkauf auf dem Halme.

Mittwoch den 14. Juli c., früh 8 Uhr, wird sämmtliches Getreide auf dem Halme auf dem Friebe'schen Bauergute sub Nr. 7 zu Lomnitz, gegen baare Zahlung in Preußischem Courant meistbietend verkauft werden, und werden Kauflustige ergebenst eingeladen.

Lomnitz, den 7. Juli 1858.

Das Orts-Gericht.
Seiffert, Gerichts-Schulz.

4389. **Auktion.**

Montag den 12. Juli c. sollen auf hiesigem Kornmarkte 2 Spazierwagen, 1 Paar Wagenleitern, Pferdegeschirre, so wie verschiedene Hausgeräthe und Sachen zum Gebrauch meistbietend verkauft werden.

Löwenberg, den 5. Juli 1858.

Schittler, Auktions-Commissarius.

4406. **Oeffentliche Anzeige.**

Von Montag den 19. Juli c., Vormittags 9 Uhr an, sollen die Feldfrüchte auf den Nachlaßgrundstücken des Wundarzt Müller allhier, welche dieses Jahr ausnahmsweise sehr schön stehen, auf dem Halme meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Es giebt Weizen, Winter- und Sommerkorn, Gerste, Hafer, Kartoffeln 2c., wozu Kauflustige eingeladen werden.

Auch stehen 2 oder 3 Besitzungen, zu welchen circa 40 Scheffel Acker gehören, und welche dem Wundarzt Müller allhier Eigenthum waren, zum beliebigen Verkauf. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst beim Gerbermeister Canter in Cunzendorf u. W. melden.

Friedrichshöh, den 6. Juli 1858.

Die Müller'schen Erben.

4435

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung in der, zur Herrschaft Mittlau per Bunzlau gehörigen Moschendorfer Allee, soll

Montag den 12. d. M., Vormittag 10 Uhr,

auf dem Dom. Moschendorf verpachtet werden.

Beim Abschluß ist die Hälfte des Pachtgeldes praenumerando zu erlegen.

Zu verpachten.

4432. Meine Conditorei nebst Laden und den dazu ge-hörigen Lokalitäten, auf der belebtesten Straße geleg-welcher sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, bin Willens eingetretener Familienverhältnisse wegen anderwe-zu verpachten. Verw. Conditor Weinrich. Langstr. Nr.

Hirschberg, den 8. Juli 1858.

4375. Auf dem Dom. Nieder-Kauffung und Dom. Lehn-Kauffung sollen den 17. Juli dieses Jahres früh 10 U-sämmtliches hartes und weiches Obst an den Bestbietend-verkauft werden. Darauf Reflektirende wollen sich an nanntem Tage bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Am-melden. Dom. Nieder-Kauffung, den 5. Juli 1858.

Das Wirthschafts-Amt. S. Frob-

4429. Montag den 12. d. Mts., Nachmittags 2 U-werden die diesjährigen Aepfel, Birnen und Pflaumen-dem Dom. Ober-Langenau bei Lähn meistbietend verpach-

Ober-Langenau, den 8. Juli 1858.

Das Wirthschafts-Amt. Reich-

4369. **Bekanntmachung.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt die Ziegelei in Koischw-Kreis Liegnitz, auf neun Jahre zu verpachten. Diesel-liegt hart an der Eisenbahn, nur wenige hundert Sch-von der Chaussee zwischen Liegnitz und Jauer, und 1½ — von letzterem Orte; zu ihrem Betriebe sind 3 Oefen, — d-unter 2 Kasseler — und alle Utensilien und Bauwerke ne-einer Röhren-Presse im allerbesten Zustande vorhanden, d-Material ist von vorzüglichster Beschaffenheit und aus-chend vorhanden. Es können 15 — 18 Morgen Acker ne-Scheune und Stall-Gelaß und Wohnungs-Räume in-nahen Dominial-Hofe dazu gegeben werden.

Der Wirthschaftsbeamte Herr Bobertag in Eichholz ist e-mächtigt die Besichtigung des Etablissements anzuweisen-über die weiteren Bedingungen giebt der Unterzeichnete a-frankirte Anfragen briefliche oder an Ort und Stelle per-liche Auskunft. Der Bevollmächtigte: Stapelfeld.

Eichholz den 3. Juli 1858.

4374

Brauerei-Verpachtung.

In einem belebten Orte schönster Gegend, 1½ Stund-von Görlitz entfernt, ist zu Michaeli d. J. eine neu ein-richtete, gut renommirte, mit Schankgerechtigkeit verseh-Brauerei, wozu die Schanklokalien ganz neu hergeri-worden sind, zu verpachten.

Auch kann dabei eine dort befindliche Dampfbrennerei m-übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Exp-dieses Blattes.

4397. **Zu verpachten.**

Ein großer Gasthof, ganz nahe bei Lieg-nitz, ist sofort zu verpachten und Michaeli zu übernehmen. Hierauf reflektirende kautions-fähige Pächter erfahren das Nähere auf porto-freie Anfragen unter Adresse: D. D. poste restante Liegnitz.

Groß-Beckern den 7. Juli 1858.

G. Berndt, Gasthofbesitzer.

4312.

Obstverpachtung.

Dienstag den 13. Juli, Nachmittag 2 Uhr, soll das Winterobst in den Gärten und Alleen des Dom. Ob.-Wiesenthal meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind im Wirthschaftsamte zu erfahren.

4287. **Zur Schießhaus-Verpachtung in Lähn** auf anderweitige sechs Jahre, von Michaeli d. J. ab, ist ein Bietungstermin zum 18. Juli c. an Ort und Stelle anberaumt, wozu qualificationsfähige Pächter ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand der Schützengilde.

4313.

Pacht-Gesuch.

Es wird eine kleine Brauerei oder gut gelegene Schankwirthschaft baldigst zu pachten gesucht. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

4428.

Brandunglück und Dank.

Am 5. Juli in den Nachmittagsstunden brannten in den hiesigen Feldhäusern vier Häuser ab. Unterzeichnete statten hiermit im Namen der Gemeinde den geehrten Nachbarsgemeinden, welche mit ihren Spritzen und Mannschaften zur Hülfe herbei eilten, den herzlichsten Dank ab, und zwar der löblichen Gemeinde Maiwaldau, Seifersdorf, Rohrlach, Tiefhartmannsdorf und Berbisdorf.

Cammerswaldau, den 7. Juli 1858. Die Ortsgerichte.

4410.

Danksagung

Den verehrten Jungfrauen, Jünglingen und Frauen, die bei dem Hinscheiden unserer geliebten Freundin, der

Jungfrau Amalie Nixdorf,

ihre Theilnahme auf so ehrende Weise bethätigten, wie auch den lieben Pflegern während ihrer Krankheit, können wir nicht umhin, unsern wärmsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

A. R. und **L. S.**

Greiffenberg den 7. Juli 1858.

Im holden Lenz, wo sonst nur Freuden winken,
Muß unsre Freundin, ach! ins Grab schon sinken!
Es schwand für sie schon längst des Lebens Freud' u. Lust,
Seitdem sie fühlt' den nahen Tod in kranker Brust. —
Nicht zieret ihre Stirn der Myrte zartes Reis,
Nur Todtenkränze decken ihre Hülle leis! —
Doch ist der Jugend Lenz ihr nicht verschwunden;
Sie hat im Tod den schönsten erst gefunden:
Den Lenz, der über Sternen ewig fortbesteht,
Den Lenz, der immer neu erblüht und nie vergeht!
Und jenseits dort im wonn'gen Frühlingsgarten,
Dort wird sie uns einst frisch und froh erwarten.

4434.

Allen denjenigen Freunden und Bekannten, welche meine herzlich geliebte, selig entschlafene Mutter sowohl in Ihrer Krankheit besuchten, als auch durch ein zahlreiches Geleite Ihr die letzte Ehre erwiesen, vorzüglich aber Sr. Ehrwürden, dem Herrn Diaconus Werkenthin für seine so trostreiche, schmerzstillende Grabrede sage ich meinen innigsten Dank und bitte Gott, Sie alle noch recht lange vor ähnlichem Schicksal bewahren zu wollen.

Cottbus, den 6. Juli 1858.

Emil Wolf, Handlungs-Commis.

4430.

Danksagung.

Bei einem gestern bei Rudelstadt entstandenen Brande von Strauchwerk, welcher für benachbarte Häuser und die Getreidefelder höchste Gefahr drohte, eilte Sr. Hochwohlgeboren der Herr von Prittwitz, mehrere andere Herren und der Herr Gerichtsscholz Stephan, nebst anderen Hülfebringenden, sogleich herbei, um durch Anordnungen und rasche Löschhülfe dem drohenden Unglück vorzubeugen. Der regen Thätigkeit gelang die Beseitigung des Feuers. Für diese Hülfeleistung erlaubt sich der Unterzeichnete den herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

Jannowitz, den 8. Juli 1858.

Der Müllermeister E. Wiegner.

4383. **Herzlichsten Dank**

unseren verehrten Nachbarn und Mitbürgern, welche uns bei dem am heutigen Morgen ausgebrochenen, Gefahr drohenden Brande eines leeren Frachtwagens so hülfreich und thätig beigestanden. Hirschberg den 6. Juli 1858.

M. J. Sachs & Söhne.

4381.

Oeffentliche Danksagung.

Weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über.

Seit der Jugendzeit an einem Leisten- und Wasserbruche leidend, nahm dieser Doppel-Schaden im Laufe des gegenwärtigen Jahres eine so unglückliche Wendung für mich, daß ich den Tod vor Augen sah, und nur durch eine schmerzhafte Operation dem Leben, glücklichsten Falles, erhalten bleiben konnte. Ich unterwarf mich der Operation, und diese ist am 8. Mai a. c. unter Gottes gnädigem Beistande durch die Kunst der Aerzte, Herrn Dr. Junge in Friedeberg a./Q. und Herrn Dr. Born in Greiffenberg, auf so umsichtige Weise und mit so meisterhaftem Geschick ausgeführt worden, daß ich, Gott sei es gedankt! mich jetzt vollkommen gesund fühle und meinen Geschäften wieder obliegen kann. — Dem Leben und den Meinigen aufs Neue wiedergegeben, kann ich es nicht unterlassen, genannten Herren meinen herzlichen, tiefgefühlten Dank hiermit auch öffentlich auszusprechen. Möge Gott Dieselben der leidenden Menschheit noch recht lange zum Heile erhalten und sie mit Glück und Segen krönen!

Blumendorf bei Friedeberg a./Q., den 6. Juli 1858.

Gottlieb Kittelmann,
Bauerguts- u. Brettmühlenbesitzer u. Ortsrichter.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4394. Bei unserer Abreise von Schmiedeberg nach Löwenberg sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Die Familie Bienert.

4365. Mein Geschäftslocal habe ich heute in mein Nebenhaus Nr. 202 lichte Burgstraße, 1 Treppe hoch, verlegt. Hirschberg 5. Juli 1858.

Aschenborn, Rechts-Anwalt und Notar.

4400. Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platz ein

Spezerei-, Material- u. Tabackgeschäft

errichtet habe.

Indem ich durch zeitgemäß billige Preise das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen suchen werde, sichere ich noch prompte und reelle Bedienung.

Schmiedeberg. Julius Pusch.

*

4407. **Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.**

Bestätigt von Sr. Majestät am 31. October 1845.

Drei Millionen Thaler Grundkapital, 225,000 Thaler Reservefond.

Dieselbe versichert gegen **Feuersgefahr und Blitzschlag zu billigen und festen Prämien (ohne jede Nachzahlung) Gebäude, Fabriken, Maschinen, Mobiliar, Getreide,** in Scheunen und im Freien, Vieh **und Waarenvorräthe aller Art,** sowohl in Städten, als auch auf dem Lande und erlaube ich mir obige hinlänglich als solid und gut situirt bekannte Gesellschaft, bei der bevorstehenden Ernte dem verehrten landwirthschaftlichen Publikum besonders zur Benutzung bestens zu empfehlen.

Für **Kirchen-, Pfarr-, Schul- und Communal-Gebäude,** sowohl in Städten als auch auf dem Lande werden **sehr billige Prämien** berechnet.

Für Hypothekengläubiger wird die größtmöglichste Sicherheit gewährt.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeldlich und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

F. H. Illing.

Friedeberg a. Q., den 7. Juli 1858. Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

4431. Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich jetzt Garnlaube Nr. 21, ohnweit der Conditorei des Herrn Diettrich, wohne, und bitte um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens.

H. Lohr, Kleidermacher für Damen.

4247. **Meine Wohnung ist gegenwärtig im Beamtengebäude der vormaligen Zuckerraffinerie.**

Hirschberg im Juli 1858.

Hälschner. Kgl. Reg.-Geometer.

4384. Für das zur unterzeichneten Fabrik gehörige Weberei-Gebäude sollen 50 Stück Vorfenster verschiedener Größe angefertigt, und die dazu erforderliche Tischler- und Schlosser-Arbeit an den Mindestfordernden übertragen werden. Die näheren Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung zu erfragen und werden Lieferungslustige ersucht ihre Gebote schriftlich franco bei derselben bis zum 20. d. M. einzureichen.

Erdmannsdorf den 7. Juli 1858.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.
Kobes. Erbrich.

4198. **Wohnungs-Veränderung.**

Von Heute an wohne ich nicht mehr Reiflerstraße, sondern

Domstraße Nr. 298.

Emil Schmeisser.

Pfandleih-Anstalt; Lotterie-Untereinnahme; Agentur der Neuen Berliner Hagel-Assecuranz, und der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Goldberg, den 1. Juli 1858.

4413. Die von mir im trunkenen Zustande beleidigte Frau Gastwirth Jittner, bitte ich öffentlich durch schiedsamtlichen Vergleich um Verzeihung und erkläre Sie als eine rechtschaffene Frau. Gottlieb Schubert, Maurer.

Hohenliebenthal den 4. Juli 1858.

4310. **Aufforderung.**

Alle Diejenigen, welche an meinen verstorbenen Ehemann mir noch unbekannte Forderungen haben, so wie auch Diejenigen, welche noch schulden, werden hiemit aufgefordert, sich bis ultimo Juli d. J. bei mir einzufinden.

Warmbrunn, den 2. Juli 1858.

Christiane Latzke, geb. Müller.

Verkaufs-Anzeigen.

4398. Eine Freihäuslerstelle nebst Ausgedingehaus mit $2\frac{1}{2}$ Morgen Acker, auch 1 Morgen Obst- und Grasgarten ist zu Ober-Wolmsdorf, bei Bolkenhain, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Müllermeister Wittwer daselbst.

4409. **Zu verkaufen.**

Eine Gastwirthschaft mit circa 36 Morgen Acker und Wiesen, massivem Baustande, gutem lebenden und todten Inventarium, in einem großen Dorfe an einer belebten Straße gelegen, ist sofort für den soliden Preis von 1200 [illegible] zu verkaufen. Das Nähere darüber auf portofreie Anfragen bei dem Commissionair G. Franzke in Liegnitz, Ritterstraße in der Weintraube.

4205. Meinen zu Ober-Sirgwitz belegenen Gerichtskretscham, wobei sich Schankgerechtigkeit befindet, mit [illegible] Morgen Acker, einem Wiesenfleck und Obstgarten, bin ich Willens am 19. Juli an Ort und Stelle aus freier Hand zu verkaufen. Verwittwete Wilhelmine Hase.

4378. Eine Besitzung in einem großen Kirchdorfe, an der Chaussee und Eisenbahn gelegen, mit circa 23 Morgen 2schürigen Wiesen und Ackerland, letzteres zur 1. Klasse tarirt, nebst einem großen Obstgarten, ist zu verkaufen. Die Gebäude größtentheils massiv, mit Ziegeln gedeckt und in gutem Bauzustande. Anzahlung $\frac{1}{3}$ der Kaufsumme. Frankirte Anfragen unter der Adresse **S. S. Nr. 1,** Poststation Kaiserswaldau restante, werden beantwortet.

4372. **Freiwilliger Verkauf.**

Das Ackerhaus sub Nr. 144 zu Grunau ist Veränderungshalber zu verkaufen; dasselbe enthält $13\frac{1}{3}$ Morgen Acker mit Wiesen, 2 Kühe und das nöthige Inventarium und ist das Nähere stets beim Eigenthümer zu erfahren.

3481. Ein Haus in gutem Baustande, mit großem Garten, in Maiwaldau, eine Meile von Hirschberg an der Freiburger Chaussee gelegen, ist bald zu verkaufen und sofort zu beziehen. Näheres sagt der Gerichtsscholz Herr Tschörtner daselbst und der Kaufmann Kosche in Hirschberg.

4393. Ein kleines Landgut mit gutem Boden und in freundlicher Lage ist bei 2000 Thaler baarer Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere theilt auf portofreie Anfrage mit der Zimmer- u. Mühlenbau-Meister Keil zu Festenberg. Die Einmischung eines Unterhändlers wird nicht angenommen.

4296. In einer Grenzstadt Schlesiens, noch zur Oberlausitz gehörig, in einer der romantischsten Gegend gelegen, ist ein Grundstück unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe wird gegenwärtig von den dortigen Einwohnern als Schießhaus, resp. Vergnügungslokal, benutzt. Seiner vortheilhaften Lage wegen würde es sich aber vorzüglich zu einem Gasthof, dessen Frequenz durch die Kreuzung zweier Hauptstraßen vollkommen gesichert wäre, oder auch zu dem Betriebe einer Fabrik qualifiziren.

Die Gebäude, sämmtlich massiv und vor nicht gar langer Zeit erbaut, enthalten, außer 11 Stuben, 3 Keller, Küche, großen Saal, bedeutenden Bodenraum, noch für 24 Pferde Stallung. Außerdem gehören auch 5 Morgen Acker zu dem Grundstück.

Nähere Auskunft wird mündlich, so wie unter portofreien Anfragen in Görlitz, Neißstraße No. 9, ertheilt.

4297. Meinen vortheilhaft gelegenen vorstädtischen Gasthof „zum Steinkretscham" hieselbst, zu welchem die nöthige massive Stallung, eine Branntweinbrennerei, Kegelbahn, so wie ein schön gelegener Gesellschafts- und Gemüse-Garten gehört, beabsichtige ich ohne Einmischung Dritter zu verkaufen.

Zum Dazukauf einer anstoßenden, früher mit dem Gasthof verbunden gewesenen, Landwirthschaft bietet sich gegenwärtig Gelegenheit.

Reichenbach i. S., den 30. Juni 1858. verw. D. Stark.

4321. Neu erfundene

Gutta-Percha-Glanzwichse,

von **Carl Haselhorst** in Dresden, welche das Leder wasserdicht und weich erhält, in Kruken und Schachteln bei Eduard Bettauer.

Hüte und Mützen

in neuester Facon, so wie gestickte and gehäkelte Negligé-Mützchen in größter Auswahl, empfiehlt

A. Scholtz.

Hirschberg. Schildauerstraße Nr. 70.

4370. Auf dem Dom. Mittel-Falkenhain stehen an 6 Schock ausgetrocknete kieferne Pfosten, 2 bis 3 Zoll stark und 13 bis 15 Fuß lang, so wie beschlagene trockene Bauholzstämme zum Verkauf.

4390. Der Gedinge-Gärtner Otte zu Groß-Walditz ist willens circa 7 bis 8 Scheffel Aussaat Korn auf dem Halm den 13. Juli gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Groß-Walditz, den 5. Juli 1858. Jeremias Otte.

4377. Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich eine Niederlage von

Dauermehl

übernommen habe, und offerire ich seine Weizen- und Roggenmehle in bester Qualite zu Fabrikpreisen.

Hirschberg. Carl Stenzel.

4368. Die neben meinem Colonialwaaren-Geschäft neu errichtete

chemische

Zünd-Requisiten-Fabrik

empfehle ich allen geehrten Geschäftsfreunden einer gütigen Beachtung, und werde ich bemüht sein, durch sorgfältige und prompte Ausführung jeder Aufträge, bester, haltbarer Qualität und zeitgemäßen Preisen, den Anforderungen meiner geehrten Geschäftsfreunde zu genügen. **C. W. Zimmer.**

Parchwitz i. Schl., im Juli 1858.

4404. Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß von jetzt ab an den **Sonn- und Feiertagen** in meinem Liqueur-Geschäfte geistige Getränke **unter einer Quantität von fünf Quart nicht** mehr verkauft werden. Der Destillateur Grüttner.

Grenzdorf, den 7. Juli 1858.

4423

Selterser Brunnen und Sodawasser

von frischer Füllung bei Robert Weigang.
Hirschberg. Strickerlaube.

4411. Verkaufs-Anzeige.

Acht Stück junge, starke Fleischerhunde, von guter Race, sind zu verkaufen bei J. Nether, Fleischermeister.

Schömberg, im Juli 1858.

4378. **Zum Verkauf.**

Eine Schrootmühle neuester Konstruktion, mit ⁵/₄ Sandsteinen und dem dazu gehörigen Beutelzeuge, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Selbige würde sich in einer kleinen Mühle als Spitzgang, oder für Thierkraft zum Betriebe eignen. Näheres ist zu erfahren beim

Gastwirth Günther.
in Schönwaldau, Kreis Schönau.

1857er Gesundheits-Aepfelwein ohne Sprit,

1731. in vorzüglicher und seltener Güte, empfehle ich hiermit dem geehrten Publikum, so wie den Herren Doctoren zu Kuren, à Flasche 4 Sgr. — In Gebinden und an Wiederverkäufer billiger. — Aufträge werden schnell ausgeführt.

Carl Samuel Haeusler.

4111. **Schaafböcke und Schweine rein englischer Racen!**

Southdown- und Hampshiredown-Böcke, wie Absatz-Ferkel der **Colehill-Race**, stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Drehsa bei Bautzen.

3881. **Neue geeichte Zoll= und Decimal=Gewichte von Eisen und Messing, wie auch Decimal= oder Brückenwaagen (geeicht), empfehlen wir zu Fabrikpreisen. Berechnungs=Tabellen des allgemeinen Landesgewichts sind bei uns zu bekommen. Alte Gewichte werden angenommen und zu den besten Preisen berechnet.**

Landeshut. **Heinrich Adamy's Erben.**

4377. Eine neue Sendung von echt **Persischem (kaukasischen) Insekten-Pulver's** und dergleichen Tinktur ist wiederum eingetroffen, und empfehle solches unter **Garantie** der sofortigen Vertilgung der uns so lästigen Flöhe, Ameisen, Wanzen, Motten, Schwaben, Schaben, Holzwürmern und Blattläusen. Bei Hunden wird das Pulver mit dem besten Erfolge gegen die Flöhe angewandt.
à Paket 6, 3 u. 1½ sgr. Dergleichen Insekten=Tinktur à Fl. 10, 5 u. 2½ sgr. Dasselbe ist ächt zu haben in **Hirschberg** bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, Wohlau: B. G. Hoffmann, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Brieg: Carl Matzdorf, Kosel: J. G. Worbs, Warmbrunn: Reichstein & Liedl, Bolkenhain: Carl Schubert, Neisse: Joseph Ellguth, Striegau: C. G. Kamitz, Neumarkt: C. F. Nikolaus, Freyburg: Carl Herberger, Gleiwitz: M. V. Reszcynsky, Beuthen a. O.: P. M. Mühsam, Steinau a. O.: O. Beyer, Buchhändler, Lauban: C. G. Burchardt, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Goldberg: F. A. Vogel.

Adolph Greiffenberg in **Schweidnitz.**

4297. **Anzeige.**

Eine junge starke Zuchtrange, polnischer Race, ist mit noch zwei Saugferkeln von ihr, auf dem Dominialhofe zu Stöckel-Kauffung preißmäßig zu verkaufen.

Für Gebirgsreisende

empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller über Deutschland und die schlesischen Gebirgsgegenden erschienenen Reisebücher, Karten und Ansichten in allen Größen, nebst einem Commissionslager ausgezeichneter ächt Pariser Fernröhre, Gebirgsstecher, **Longoues Napoleon**, Theatergläser, **Jumelles à la Duchesse** in größter Reinheit und Schärfe ꝛc. zu den billigsten Preisen.

3928. **A. Waldow** in **Hirschberg.**

2761 **Chinesisches Haarfärbe=Mittel,**

um Kopf=, Augenbrauen= und Barthaar sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können, à 25 Sgr. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückbezahlt.

In **Goldberg: F. A. Vogel,** Görlitz: Eduard Temmler, Hirschberg: Diettrich's Wwe., Lüben: C. W. Thies jun., Landeshut: Emilie Gutterwitz, Löwenberg: C. Günzel, Schweidnitz: Adolf Greiffenberg, Salzbrunn: E. F. Horand, Waldenburg: C. L. Schöbel.

Oriental. Enthaarungs=Extract,

à 25 Sgr. Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung überflüssiger, zu tief gewachsener Scheitelhaare, für dessen Erfolg die Fabrik garantirt.

3015. **Alle Arten Brillen, Lorgnetten und Fernröhre empfiehlt Heinze, Optikus und Glasschleifer in Herischdorf.**



4233. Giftfreier Fliegenleim, das sicherste, reinlichste und schnell tödtende Mittel, die uns so lästig werdenden Fliegen leicht aus Zimmern zu entfernen, empfiehlt, das Pfund mit 15 Sgr., das Dutzend gefüllte Krausen mit Gebrauchsanweisung zu 18 Sgr. Wiederverkäufer erhalten Rabatt in Natura. Briefe und Gelder erbitte mir franco.

Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

4334. **Englische blaue und rothe Dachschiefer** des schönen **Quarzfreien Rhiwbryfdir** Gesteins jeder Größe von 10″ 5″ bis 32″ 16″, so wie **Patentfirste, — Firstleisten, Schornsteinplatten=, Fliessen=, Kamine, Billardtafeln, Englische** Kupferschiefernägel, empfehle ich zu den billigsten Preisen und reellster Bedienung, und weise approbirte Dachdecker nach, welche eine 3 jährige Garantie der Arbeiten übernehmen. **W. Pätzold.**

Löwenberg, den 1. Juli 1858.

Kauf=Gesuche.

4385. **Weißen Kleesaamen**

werden mehrere Hundert Centner, entweder frei ab Hirschberg oder franco Freiburg zu kaufen gesucht und desfallsige portofreie Offerten unter Beifügung von Probe erbeten, von

Salzbrunn. R. Jenke & Kühn.

Trockenes, recht langes Waldgras kauft fortwährend

3862. **Carl Samuel Haeusler.**

4401. Eine gebrauchte, noch in ziemlich gutem Zustande befindliche Decimal-Waage wird zu kaufen gesucht.
Schmiedeberg. Julius Pusch.

Großer Pferde-Einkauf.

Gute brauchbare Pferde, die sich zu dem diesjährigen großen Manöver qualificiren, und nur in dem Alter von 5 bis 8 Jahren, werden 200 und noch mehrere, zu dem Preise bis 250 Rthlr., von den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung gekauft und übernommen.

S. Rosenberg in Liegnitz.
4115. **E. Friebe in Jauer.**

Himbeeren u. Heidelbeeren

kauft zu den höchsten Preisen, wo möglich in großen Partien fortwährend Heinr. Hartert.
Markliſſa im Juli 1858.

Zu vermiethen.

4395. Für **30 Thaler** jährlich ist Priestergasse, gerade über von Herrn Dr. Hedrich, die zweite Etage zu vermiethen und bald oder Michaeli zu beziehen.
Leopold Weißstein. Butterlaube Nr. 34.

4374. Herrschaftliche Wohnung.
In dem, vor etwa 12 Jahren neu erbauten Hause des Kreisrichter Müller zu Jauer in Schlesien ist im ersten Stockwerk eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in mehreren an einander stoßenden Stuben, einem Speisegewölbe, einer Dachstube und dem nöthigen Boden und Kellergelaß, von Michaelis c. ab durch den bevollmächtigten Kreis-Gerichts-Secretair Hein zu Jauer zu vermiethen.
Auch wird bemerkt, daß das Haus von zwei großen Gärten umgeben ist, welche vom Miether nach Belieben mit benutzt werden können.

4412. **Bekanntmachung.**
Veränderungshalber ist ein Laden nebst Stuben, Keller, Holz- und Bodengelaß in einem ganz massiven Hause, an einer sehr vortheilhaften Lage, wo zwei Hauptstraßen sich kreuzen, dem Gasthofe zur Burg vis à vis, worin seit 20 Jahren der Specereihandel betrieben worden ist, vom 1. October d. J. ab anderweitig zu vermiethen. Das Nähere auf portofreie Anfragen beim Eigenthümer in Nr. 231 vor dem Niederthore zu erfahren.
Landeshut, den 5. Juli 1858. C. Riedel.

4421. **Sommer-Wohnung.**
4 bis 6 Stuben, im Ganzen so wie einzeln, sind nebst Küche, Keller und großem Garten, auch mit und ohne Pferdestall und Wagenremise zu vermiethen bei
Hermsdorf u. K. W. Rudeck.

4376. Zu vermiethen sind vier sehr freundliche Stuben mit Küche und Zubehör in Warmbrunn auf der Straße nach Hermsdorf; zu erfragen im Rosenbaum bei Heinrich.

Personen finden Unterkommen.

Aufforderung an Schulamts-Präparanden und Adjuvanten.
4367. Zu Michaeli d. J. ist zu Pilgramsdorf (bei Raudten) Lüben'schen Kreises an der Kirche und Schule, welche nur 50 Kinder zählt, eine Adjuvantenstelle (eine leichte Stellung) bei angemessenem Honorar zu besetzen. Es werden demnach diejenigen Schulamtsbewerber, welche diese Stelle anzunehmen bereit wären, hiermit ersucht, sich ungesäumt unter Einsendung guter Zeugnisse portofrei bei Unterzeichnetem zu melden. Gläser, Cantor.

4285. Ein noch im Reserve- oder Landwehrverhältniß befindlicher Schneider kann unter Vorzeigung guter Zeugnisse sich zum Wiedereintritt beim Stamm melden bei dem Königl. 2. Bat. (Hirschberg) 7. Landw.-Regts.

4405. Ein zuverlässiger Cigarren-Arbeiter, mit guten Attesten versehen, findet dauernde Arbeit bei
C. L. Gädicke in Wiegandsthal bei Friedeberg a. Q.

4304. Ein tüchtiger Töpfergeselle findet dauernde Beschäftigung beim Töpfermeister Grandke in Hirschberg.
Auch kann ein rechtlicher Arbeiter daselbst placirt werden.

4379. Ein brauchbarer Ackerkutscher und ein dergleichen Schafknecht, mit guten Attesten versehen, werden zum sofortigen Dienstantritt auf das Dominium Dippelsdorf gesucht.

4375. Ein tüchtiger, unverheiratheter Hausknecht, der treu und fleißig und in der Landwirthschaft tüchtig ist, findet ein sofortiges Unterkommen in
der Scholtisei zu Petersdorf.

4387. Ein gesittetes, ordnungsliebendes Mädchen findet in einer kleinen ruhigen Familie sofort einen Dienst in der Zapfengasse Nr. 553.

4306. Eine ländliche Köchin, die gute Hausmannskosten zu kochen, auch waschen und plätten versteht, und sich darüber, wie auch über gute moralische Führung, glaubhaft ausweisen kann, findet sofort eine gute und dauernde Stellung auf dem Lande; — wo? sagt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

4245. Einen Lehrling sucht
Schwanitz, Bürstenfabrikant in Hirschberg.

4370. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann ein Unterkommen finden bei
Fedor Grubert, Conditor in Bunzlau.

4248. Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen versehen, der Lust hat Büchsenmacher zu werden, findet Unterkommen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

4391. Einen Lehrling nimmt an
Koschke, Seilermeister in Jauer.

Verloren.

4382. Eine Stahlbrille in rothem Futteral, welches mit Dinte bespritzt, ist von Warmbrunn nach Stonsdorf verloren worden; der Finder erhält eine angemessene Belohnung und wird gebeten die Brille in der Exped. d. Boten abzugeben.

4380. Das $\frac{1}{4}$ Loos 72107 b. von der 1sten Klasse 118ter Lotterie, ist dem rechtmäßigen Spieler abhanden gekommen, welches zur Vermeidung des Mißbrauchs bekannt gemacht wird.
J. Naumann,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Landeshut.

Vertauscht.

4388. Am Müller-Quartal in Schönau ist mir meine Mütze gegen einen Hut vertauscht worden. Rösler in Ob.-Röversdorf.

Geldverkehr.

4425. Kapitale von 50, 100, 200, 300, 500 Thlr. sind auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

4422. Morgen, Sonntag, ladet zu gut besetzter Tanzmusik ergebenst ein
Kuhnt im Rennhübel.

4386. Sonnabend u. Sonntag ladet zu frischen Pfannenkuchen auf den Kavalierberg ergebenst ein C. Rabsahl.

4433. Sonntag den 11. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlich ein
Ansorge in Kunnersdorf.

4415. **Einladung.**
Zum Kirschenfest und Tanzmusik auf Sonntag den 11. Juli ladet freundlichst ein
Verwittwete Rücker in Grunau.

4426. Sonntag d. 11. Juli Tanzmusik im Tyroler Gasthause.

4379. Sonntag den 11. Juli
Tanzmusik in Södrich, wozu ergebenst einladet
Flach, Brauermeister.

4420. Auf die Große Rundsicht Hoguli ladet ergebenst ein
Nixdorf, Schenkwirth.

4402. Sonntag den 11. Juli c. will ich meinen Geburts-tag feiern und lade hierzu alle meine Freunde mit dem Be-merken ergebenst ein, wie mein Nachbar Hielscher für gute Speisen und Getränke wohl Sorge tragen wird. Wie alt ich eigentlich bin, wird Jeder an Ort und Stelle erfah-ren. Bei guter Witterung nur nicht zu spät, weil bei mi[r] die Tage schon wieder bedeutend abnehmen.
Die alte Buche, bei Schmiedeberg.

4416. Zum Kirschenfest, Sonntag den 11. Juli, lad[et] ergebenst ein
Höher in Neuflachenseiffen.

4403. Unterzeichneter zeigt hierdurch ergebenst an, daß [er] das früher Richter'sche Wirthshaus nebst Fleischerei in Ober-Langenöls in Pacht genommen hat, damit d[ie] Zusage verbindend, stets für gutes Getränk und dergleichen Fleischwaaren sorgen zu wollen.
Karl Wagenknecht, Fleischer-Meister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 8. Juli 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	15	—	3	3	—	2	10	—	1	28	—	1	20
Mittler	3	10	—	3	—	—	2	5	—	1	25	—	1	19
Niedrigster	3	5	—	2	25	—	2	—	—	1	20	—	1	15

Erbsen: Höchster 2 rtl. 20 sgr. — Mittler 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 7. Juli 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	3	—	3	—	—	2	10	—	1	26	—	1	22
Mittler	2	28	—	2	25	—	2	7	6	1	23	—	1	21
Niedrigster	2	23	—	2	20	—	2	5	—	1	20	—	1	19

Erbsen: Höchster 2 rtl. 12 sgr.
Butter, das Pfund: 8 sgr. 6 pf. — 8 sgr. 3 pf. — 8 sgr.

Breslau, den 6. Juli 1858.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $9\frac{1}{12}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 6. Juli 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	$108\frac{3}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets	$90\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$97\frac{3}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$115\frac{1}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$83\frac{5}{12}$	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$99\frac{1}{2}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{11}{12}$	G.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	$88\frac{11}{12}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$87\frac{1}{12}$	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	$95\frac{1}{12}$	G.
dito dito Lit. B. 4 pC.	$97\frac{1}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	$93\frac{1}{6}$	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	$79\frac{1}{2}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$95\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$85\frac{1}{2}$	G.
Obers. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$136\frac{1}{2}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$128\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	$88\frac{1}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Neisse-Brieger 4 pCt.	$65\frac{3}{4}$	
Cöln-Minden. $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	

Wechsel-Course. (d. 5. Juli.)

Amsterdam 2 Mon.	$141\frac{1}{2}$
Hamburg k. S.	$150\frac{5}{12}$
dito 2 Mon.	$149\frac{1}{2}$
London 3 Mon.	6, 18
dito k. S.	—
Wien 2 Mon.	$96\frac{1}{6}$
Berlin k. S.	—
dito 2 Mon.	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ein-lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.